



## Deka-Bank

**Sparkassen als Alleineigner – wirtschaftliches Ergebnis auf 383,1 Mill. Euro rückläufig – Rückgänge bei Zins- und Provisionsergebnis – Risikovorsorge im Kreditgeschäft über den Erwartungen – Finanzergebnis durch Wertberichtigung auf griechische und portugiesische Papiere belastet – Verwaltungsaufwendungen um knapp 10% über Vorjahresniveau – Kernkapitalquote bei 9,4% – Assets under Management rückläufig – Immobilienfonds mit positivem Neugeschäft – Verbundquote gesunken – Vertrieboffensive mit den Sparkassen gestartet**

Als das mit Abstand wichtigste Ereignis des Berichtsjahres 2012 wertet die Deka-Bank den vollständigen **Erwerb durch die Sparkassen**. Der Anfang April 2012 ins Amt des kommissarischen Vorstandsvorsitzenden berufene Oliver Behrens bezeichnete diese Entscheidung bei seinem ersten öffentlichen Auftritt im neuen Amt sogar als historisch und will sie als Startschuss für eine neue Ära seines Hauses verstanden wissen. Als erklärtes Ziel hat er dabei formuliert, den in den vergangenen Jahren „nicht zufriedenstellenden Fondsabsatz“ deutlich zu beleben. Um das zu erreichen, wurde gemeinsam mit den Sparkassen die zweite Stufe einer Vertrieboffensive gestartet, mit der die Gruppe das gemeinsame Marktpotenzial deutlich besser ausschöpfen will als in der Vergangenheit.

Mit Blick auf die Ertragsentwicklung hat die Deka-Bank im Berichtsjahr 2011 im Konzern ein **wirtschaftliches Ergebnis** in Höhe von 383,1 (925,1) Mill. Euro erzielt (Übersicht 1). Dass damit der Vorjahreswert bei Weitem nicht erreicht werden konnte, führt der Asset Manager der Sparkassenorganisation auf Sondereffekte im Abschluss 2010 zurück. Genannt werden an dieser Stelle beispielsweise positive Bewertungsergebnisse und hohe Rückstellungsaufösungen in einem Gesamtvolumen von deutlich über 400 Mill. Euro. Die Widrigkeiten des abgelaufenen Geschäftsjahres mit der Verschärfung der Staatsschuldenkrise und den damit zusammenhängenden Marktturbulenzen macht die Deka-Bank nun für gegenläufige Effekte verantwort-

lich, die das wirtschaftliche Ergebnis um 22% niedriger ausfielen ließen als es den Planzahlen entsprach. Ohne die negativen Effekte, so wird betont, hätte der Konzern 2011 ein Ergebnis über dem Durchschnitt der vergangenen sechs Jahre erreicht.

Beim Blick auf die einzelnen Ergebniskomponenten zeigt das **Provisionsergebnis** wie in den Vorjahren den höchsten Anteil an den Konzernträgen. Dass es mit 976,7 Mill. Euro um 8% unter dem des Jahres 2010 lag (1,062 Mrd. Euro), führt die Bank auf die spürbaren Nettoabflüsse bei den Wertpapierfonds zurück. Im deutlichen Rückgang des **Zinsergebnisses** um 12,1% auf 371,1 (422,0) Mill. Euro spiegelten sich die geringeren Bestände an Krediten und Wertpapieren im Kerngeschäft wider – eine Folge des aktiven Managements der risikogewichteten Aktiva, wie die Bank betont.

Die **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** belief sich per saldo auf minus 117,7 Mill. Euro (plus 52,0 Mill. Euro). Gegenüber dem von Bruttoauflösungen geprägten Vorjahr bedeutet das einen Swing von knapp 170 Mill. Euro. Der Wertberichtigungsbedarf betraf hier vor allem Schiffs- und Infrastrukturkredite im Teilgeschäftsfeld Credits. Die über den Erwartungen liegenden Wertberichtigungen im Kreditgeschäft wurden nach Angaben der Bank durch die Entwicklungen in den ersten Monaten des laufenden Jahres wieder aufgeholt.

Das **Finanzergebnis**, das die Trading- und Non-Trading-Positionen sowie die Risikovorsorge auf Wertpapiere der Kategorien Loans and Receivables (LaR) und Held to Maturity (HtM) umfasst, konnte mit 66,9 Mill. Euro den Vorjahreswert (250,9 Mill. Euro) nicht erreichen. Hier machten sich nach Angaben der Bank neben Wertberichtigungen auf eine griechische Staats- und drei portugiesische Bankenanleihen auch die Verwerfungen an den Märkten im zweiten Halbjahr bemerkbar, die zu negativen Bewertungsergebnissen von Finanzinstrumenten geführt haben.

Die **Verwaltungsaufwendungen** (inklusive Abschreibungen) lagen im Jahr 2011 mit 917,7 (835,9) Mill. Euro um 9,8% über Vorjahresniveau. Ursächlich ist an dieser Stelle

maßgeblich der auf 487,6 (423,7) Mill. Euro gestiegene Sachaufwand. Bereinigt man diese Position um die planmäßig höheren Projektkosten für die mehrjährige Erneuerung der IT-Infrastruktur, die im Berichtsjahr erstmals anfallende Bankenabgabe sowie die Einmalkosten für die Übernahme von Aktivitäten der LBBW und der WestLB in Luxemburg, so der Hinweis der Bank, liegt die Kennziffer in etwa auf dem Vorjahreswert. Die für 2011 angefallene Bankenabgabe schlug mit 17,1 Mill. Euro zu Buche. Dass der Personalaufwand auf 367,7 (379,3) Mill. Euro gesenkt werden konnte, wird auf deutlich geringere Rückstellungen für variable Vergütungen zurückgeführt, die den Stellenausbau durch eine Erweiterung der Aktivitäten in Luxemburg überkompensierten.

Die **bankaufsichtsrechtlichen Eigenmittel** nach KWG haben sich im Deka-Bank-Konzern per Stichtag 31. Dezember 2011 um rund 0,4 Mrd. Euro auf 3,9 Mrd. Euro verringert. Im Kernkapital von 2,908 (3,317) Mrd. Euro sind dabei noch 552 Mill. Euro an stillen Einlagen enthalten. Maßgeblich durch den Erwerb eigener Anteile im Rahmen des Anteilseignerwechsels (rund 1 Mrd. Euro) hat sich die harte Kernkapitalquote per Ende 2011 auf 9,4 (10,7)% reduziert. Diese Kennziffer soll möglichst schnell wieder auf die festgelegte Zielquote von 12% aufgestockt werden. Bis dahin soll die Thesaurierung im Zentrum der Ergebnisverwendung stehen – allerdings bei „angemessener Ausschüttung an die Eigentümer“, wie die Bank betont.

„Der Fondsabsatz war in den vergangenen Jahren nicht zufriedenstellend.“ Mit dieser Einschätzung hat der kommissarische Vorstandsvorsitzende den Rückblick auf das Berichtsjahr eingeleitet und gleichzeitig die Richtung für Verbesserungen vorgegeben. Mit dem Ausbau der gemeinsamen Vertriebsaktivitäten sowie Maßnahmen zur Performanceverbesserung soll nicht zuletzt die im Berichtsjahr auf 75,4 (77,5)% gesunkene **Verbundquote** erhöht werden.

Im Berichtsjahr 2011 sieht die Deka-Bank ihre Hoffnungen auf eine Belebung des Fondsgeschäfts nicht erfüllt. Die zunehmenden Marktturbulenzen vor dem Hintergrund der ungelösten Euro-Staatsschuldenkrise, politischer Unruhen in Nahost und wachsender Rezessionsängste, so die Einschätzung, haben viele Anleger beunruhigt und von Wertpapierinvestments ferngehalten.

## Übersicht 1: Ergebnisentwicklung im Deka-Bank-Konzern

	2011 Millionen Euro	2010 Millionen Euro	Veränderung in Prozent
Zinsergebnis	371,1	422,0	- 12,1
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 117,7	52,0	(< - 300 )
Provisionsergebnis	976,7	1 061,7	- 8,0
Finanzergebnis <sup>1)</sup>	66,9	250,9	- 73,3
Sonstiges Ergebnis	4,6	- 28,6	116,1
<b>Summe Erträge</b>	<b>1 301,6</b>	<b>1 758,0</b>	<b>- 26,0</b>
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	917,7	835,9	9,8
Restrukturierungsaufwendungen	0,8	- 3,0	126,7
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>918,5</b>	<b>832,9</b>	<b>10,3</b>
<b>Wirtschaftliches Ergebnis</b>	<b>383,1</b>	<b>925,1</b>	<b>- 58,6</b>

<sup>1)</sup> Im Finanzergebnis ist die Risikovorsorge auf Wertpapiere der Kategorien LaR und HtM von rund - 78 Mill. Euro enthalten (Vorjahr: rund - 1 Mill. Euro).

Quelle für Abbildung 1 bis 5: Deka-Bank

ten. Zugleich habe der Wettbewerb durch ETFs und Zertifikate sowie Tages- und Festgelder an Intensität zugelegt und die Nettovertriebsleistung im **Geschäftsfeld AMK** bei den Wertpapierpublikumsfonds einschließlich des fondsbasierten Vermögensmanagements mit minus 6,824 (minus 5,087) Mrd. Euro das dritte Jahr in Folge negativ werden lassen (Übersicht 2). Unter Berücksichtigung der Spezialfonds und Mandate für institutionelle Kunden, die im Gegensatz zum Vorjahr ebenfalls leichte Nettoabflüsse zu verzeichnen hatten (minus 2 Mill. Euro nach plus 4.294 Mill. Euro im Vorjahr, beträgt die Nettovertriebsleistung im gesamten Segment minus 6,826 Mrd. Euro nach minus 793 Mill. Euro im Vorjahr.

Im zweiten Halbjahr 2011, so die unterjährige Betrachtung, konnten die Nettoabflüsse bei Rentenfonds (einschließlich geldmarktnaher Rentenfonds) ein wenig reduziert werden. Weitgehend kompensiert wurde diese Entwicklung aber durch die verschlechterte Absatzsituation bei Mischfonds, die sich nur noch leicht positiv ent-

wickelten. Bei Wertgesicherten Fonds weiteten sich die Nettoabflüsse gegenüber dem Vorjahr aus. Und auch die Aktienfonds haben auf Gesamtjahressicht die Vorjahreszahlen nicht erreicht. Im fonds-basierten Vermögensmanagement belief sich die **Nettovertriebsleistung** mit minus 1,5 Mrd. Euro in etwa auf dem Vorjahresniveau. Der Absatz von Wertpapier-Spezialfonds sowie Masterfonds und Advisory-/Management-Mandaten war im Jahr 2011 nahezu ausgeglichen. Die Zuflüsse der Masterfonds gingen auf 0,9 Mrd. Euro zurück, während Advisory-/Management-Mandate im Berichtsjahr 0,4 Mrd. Euro zum Absatz beitrugen.

Die **Assets under Management** haben sich im Segment AMK gegenüber dem Jahresendstand um 9,0% auf 126,895 (139,508) Mrd. Euro verringert (Übersicht 3). Bei Publikumsfonds und dem fonds-basierten Vermögensmanagement ging das verwaltete Volumen von 90,352 Mrd. Euro auf 78,592 Mrd. Euro zurück. Neben dem negativen Mittelaufkommen wirkten sich

## Übersicht 2: Nettovertriebsleistung Deka-Bank – Geschäftsfeld Asset Management Kapitalmarkt (AMK)

	2011 Millionen Euro	2010 Millionen Euro	Veränderung in Prozent
Direktabsatz Publikumsfonds	- 5 326	- 3 553	49,9
Fondsbasiertes Vermögensmanagement	- 1 498	- 1 534	- 2,3
<b>Publikumsfonds und Fondsbasiertes Vermögensmanagement</b>	<b>- 6 824</b>	<b>- 5 087</b>	<b>34,1</b>
Spezialfonds und Mandate	- 2	4 294	- 100,0
<b>Nettovertriebsleistung AMK</b>	<b>- 6 826</b>	<b>- 793</b>	<b>760,8</b>
nachrichtlich:			
<b>Nettomittelaufkommen AMK (nach BVI)</b>	<b>- 7 759</b>	<b>- 3 066</b>	<b>153,1</b>

dabei aus Sicht der Deka-Bank vor allem Kurswertverluste von Aktien- und Mischfonds aus. Rentenfonds (einschließlich geldmarktnahe Rentenfonds) standen zum Jahresende 2011 für rund 44 (42)% des Fondsvolumens, während sich der Anteil der Aktienfonds von zirka 25% auf 22% verringerte. Knapp 13 (11)% der Assets unter Management entfielen auf Mischfonds. Bei den Spezialfonds und Mandaten wiesen die Assets unter Management eine annähernd stabile Entwicklung auf; den moderaten Mittelabflüssen stand eine positive Wertentwicklung insbesondere im Bereich der Spezialfonds gegenüber.

Beim Fondsabsatz wiesen die **Immobilienfonds** eine Nettovertriebsleistung in Höhe von 965 Mill. Euro (Vorjahr 1,701 Mrd. Euro) auf (Übersicht 4). Einen wesentlichen Teil des Absatzes schreibt die Bank dabei den mit den Sparkassen vereinbarten und fest limitierten Absatzkontingenten bei den Offenen Immobilien-Publikumsfonds zu, die allerdings wegen der Sondersituationen im Frühjahr zum Jahresende nicht vollständig ausgeschöpft waren. Der Direktabsatz der Retailfonds summierte sich auf 0,7 Mrd. Euro (Vorjahr 1,5 Mrd. Euro). Im ersten Quartal des laufenden Jahres sammelten die Immobilienpublikumsfonds weitere 650 Mill. Euro ein, womit der Asset Manager rund 60% des Kontingents für 2012 ausgeschöpft sieht.

Die **Assets under Management im Geschäftsfeld AMI** nahmen gegenüber dem Jahresende um 3,9% auf 24,1 Mrd. Euro zu (Übersicht 5). Als maßgeblich hierfür nennt die Bank neben der Vertriebsleistung die Wertentwicklung der Fonds. Die Ausschüttungssumme der Immobilienfonds lag 2011 bei 624 (646) Mill. Euro. Von den Assets under Management entfielen rund 85 (86)% auf Offene Immobilien-Publikumsfonds und 11 (10)% auf Spezialfonds.

Die Immobilienfonds der Gesellschaft haben im Berichtsjahr 25 Immobilien im Wert von 1,0 (2,4) Mrd. Euro kaufvertraglich gesichert. Darüber hinaus konnten 14 Immobilien mit einem Volumen von insgesamt 0,3 Mrd. Euro verkauft werden. Das **Transaktionsvolumen** ging damit insgesamt von 3,2 Mrd. Euro auf 1,3 Mrd. Euro zurück, während sich die Anzahl der Transaktionen nur unwesentlich veränderte.

Mit Blick auf die weitere Unternehmensentwicklung baut die Deka-Bank auf den

Ausbau ihrer **Vertriebsoffensive** mit dem DSGVO und den Sparkassen vor Ort. Dabei wird die Einführung des Vermögenskonzeptes als wesentlicher Schritt gewertet, das Produktportfolio um wettbewerbsfähige Anlagelösungen zu erweitern. Die sogenannte Deka-Basis-Anlage erhebt dabei den Anspruch, ein „einfaches, transparentes und flexibles Anlagekonzept für jedermann“ zu bieten, mit dem die Gesellschaft ihren Kunden neben Kapitalerhalt auch Höchststandssicherung sowie eine intelligente Einstiegssteuerung verspricht. Die Anleger können je nach Risikobereitschaft aus vier Varianten wählen, die sich durch ihre jeweiligen Aktienfondsquoten unterscheiden. Das aktive Vermögensmanagement investiert weltweit in die Anlageklassen Aktien, Anleihen und Liquidität. Zur Anlage stehen neben den hauseigenen auch Fonds der zehn internationalen Kooperationspartner zur Verfügung. Somit umfasst das Anlageuniversum zirka 1 000 Investmentfonds.

Hinzu kommt als weiterer Baustein der Zukunftsausrichtung die sogenannte **Patenschmiede** als neues Schulungsangebot für fondsspezifische Vertriebsthemen. Zielgruppe sollen hier Sparkassen-Multiplikatoren wie Marktdirektoren oder Geschäftsstellenleiter werden. Nicht zuletzt soll der **institutionelle Vertrieb** mit einem neuen ganzheitlichen Ansatz belebt werden, der über das reine Fondsgeschäft hinausgehen und die Sparkassen bei deren Eigenanlage und im Kundengeschäft nachhaltig unterstützen soll.

In ihrem **Ausblick 2012** gibt sich die Bank recht bescheiden. Sie sieht mit den zahlreichen strategischen Initiativen lediglich den Grundstein für künftiges „moderates Wachstum“ gelegt. Nach eher verhaltenem Zuspruch in den vergangenen Jahren selbst in der eigenen Gruppe ist dieser zurückhaltende Antritt verständlich. Denn die Messlatte für Erfolgsmeldungen liefern in der Tat erst einmal gute Marktdaten.

**Personalien:** Verwaltungsrat: Heinrich Haasis (Vorsitzender), Helmut Schleweis (1. stellvertretender Vorsitzender), Thomas Mang (2. stellvertretender Vorsitzender); Vorstand: Franz S. Waas, Ph. D. (Vorsitzender bis 2. April 2012), Oliver Behrens (kommissarischer Vorsitzender ab 2. April 2012), Dr. Matthias Danne, Hans-Jürgen Gutenberger (bis 30. Juni 2012), Dr. h.c. Friedrich Oelrich, Dr. Georg Stocker (ab 1. Juli 2012)

### Übersicht 3: Deka-Bank – Assets under Management im Geschäftsfeld AMK

	31.12.2011 Millionen Euro	31.12.2010 Millionen Euro	Veränderung in Prozent
Aktienfonds	17 420	22 183	- 21,5
Wertgesicherte Fonds	4 769	6 085	- 21,6
Rentenfonds <sup>1)</sup>	34 570	38 056	- 9,2
Geldmarktfonds <sup>1)</sup>	244	278	- 12,2
Mischfonds	10 033	9 501	5,6
Übrige Publikumsfonds	3 788	4 563	- 17,0
<b>Eigene Publikumsfonds</b>	<b>70 824</b>	<b>80 666</b>	<b>- 12,2</b>
Kooperationspartnerfonds, Drittfonds/ Liquidität im Fondsbasierten Vermögensmanagement	5 886	7 505	- 21,6
Kooperationspartnerfonds aus Direktabsatz	1 882	2 181	- 13,7
<b>Publikumsfonds und Fondsbasiertes Vermögensmanagement</b>	<b>78 592</b>	<b>90 352</b>	<b>- 13,0</b>
Wertpapier-Spezialfonds	31 991	33 155	- 3,5
Advisory-/Management-Mandate	7 670	7 568	1,3
Advisory aus Masterfonds	8 642	8 433	2,5
<b>Spezialfonds und Mandate<sup>2)</sup></b>	<b>48 303</b>	<b>49 156</b>	<b>- 1,7</b>
<b>Assets under Management AMK</b>	<b>126 895</b>	<b>139 508</b>	<b>- 9,0</b>
nachrichtlich:			
<b>Fondsvermögen Publikumsfonds AMK (nach BVI)</b>	<b>89 634</b>	<b>103 890</b>	<b>- 13,7</b>
<b>Fondsvermögen Spezialfonds AMK (nach BVI)</b>	<b>49 272</b>	<b>49 962</b>	<b>- 1,4</b>

<sup>1)</sup> Die bisher als Geldmarktfonds eingruppierten Sondervermögen unterliegen seit dem 1.7.2011 einer neuen BVI-Klassifizierung. Gemäß dieser Klassifizierung werden sie nun bis auf zwei verbleibende Geldmarktfonds als Rentenfonds geführt. Zur besseren Vergleichbarkeit wurde die Vorjahreszahl angepasst.  
<sup>2)</sup> Im Berichtsjahr wurde eine Neu-Klassifizierung hinsichtlich der Zuordnung institutioneller Produkte auf die Kennzahl Assets under Management im Nachgang zur Fusion der Deka Fund-Master Investmentgesellschaft mbH und der Deka Investment GmbH vorgenommen. Zur besseren Vergleichbarkeit wurde die Vorjahreszahl angepasst.

### Übersicht 4: Deka-Bank – Nettovertriebsleistung Asset Management Immobilien (AMI)

	2011 Millionen Euro	2010 Millionen Euro	Veränderung in Prozent
Immobilien-Publikumsfonds	732	1 472	- 50,3
Immobilien-Dachfonds	- 6	- 11	- 45,5
Spezialfonds (inklusive Kreditfonds)	200	222	- 9,9
Individuelle Immobilienfonds	39	18	116,7
<b>Nettovertriebsleistung AMI</b>	<b>965</b>	<b>1 701</b>	<b>- 43,3</b>
davon an institutionelle Anleger	369	486	- 24,1
nachrichtlich:			
<b>Nettomittelaufkommen AMI (nach BVI)</b>	<b>914</b>	<b>1 670</b>	<b>- 45,3</b>

### Übersicht 5: Deka-Bank – Asset under Management AMI

	31.12.2011 Millionen Euro	31.12.2010 Millionen Euro	Veränderung in Prozent
Immobilien-Publikumsfonds	20 529	19 996	2,7
Immobilien-Dachfonds	89	94	- 5,3
Spezialfonds (inklusive Kreditfonds)	2 646	2 324	13,9
Individuelle Immobilienfonds <sup>1)</sup>	836	776	7,7
<b>Assets under Management AMI</b>	<b>24 100</b>	<b>23 190</b>	<b>3,9</b>
nachrichtlich:			
<b>Fondsvermögen AMI (nach BVI)</b>	<b>22 666</b>	<b>21 848</b>	<b>3,7</b>

<sup>1)</sup> Aufgrund einer geänderten Bemessungsgrundlage für die Verwaltungsgebühr bei individuellen Immobilienfonds (ab 2011 Summe der Kaufpreiszahlungen) wurde die Vorjahreszahl zur besseren Vergleichbarkeit angepasst.